

Gemeinsame Medikamentenhilfe Beeskow-Krefeld

20 000 Mark an Spenden werden gebraucht

Beeskow. Kennengelernt haben die Beeskower das Deutsche Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. bei der Gewerbemesse, wo sich das Hilfswerk mit einem Informationsstand vorstellte. Bei dieser Gelegenheit hat der Krefelder Oberstadtdirektor Heinz Josef Voigt, Mitglied des Hilfswerkes, dem Bürgermeister von Sulecin, der polnischen Partnerstadt von Beeskow, eine Medikamentenspende übergeben.

Daraus wurde der Gedanke entwickelt, daß Beeskow und Krefeld als Symbol ihrer Partnerschaft gemeinsam eine Medikamentensendung im Rahmen der action medeor in die ukrainische Hauptstadt Kiew bringen. War die von Heinz Lassowsky initiierte erste Sendung Mitte Oktober auf Beeskower Seite eher eine Privatinitiative des Geschäftsführers des Wirtschaftsfördervereins, soll die nächste im kommenden Frühjahr von möglichst vielen Beeskowern mitgetragen werden.

Teilen mit denen, die sich in großer Not befinden

Gemeinsam einem Dritten zu helfen, der in schwerer Not ist, hält Heinz Lassowsky für eine Verpflichtung, nachdem auch unsere Krankenhäuser gleich nach der Wende eine Vielzahl an Spenden in Form von Medikamenten und medizinischem Gerät erhalten haben. „Heute haben wir einen Stand erreicht, der es uns ermöglicht, mit anderen zu teilen“, sagt er.

Das Medikamenten-Hilfswerk action medeor wurde vor knapp 30 Jahren von Ärzten gegründet. Sie hielten es für sinnvoller, die zahlreichen Probepackungen der Pharmakonzerne an Bedürftige in der Dritten Welt statt an ihre gutbetuchten Patienten weiterzugeben. Daraus ist längstmehr geworden: Das Hilfswerk kauft Grundsubstanzen, die nicht mehr dem Patent-

schutz unterliegen und läßt daraus im Lohnauftrag Tabletten, Ampullen und andere Bedarfsgüter herstellen. Heinz Lassowsky: „Zu einem Bruchteil dessen, was sie auf dem Pharmamarkt kosten.“

Zum Selbstkostenpreis werden sie an kirchliche wie private Hilfsorganisationen abgegeben oder als Spenden an Gesundheitsprojekte versandt. Unterstützt werden auf diese Weise knapp 4000 Projekte in Afrika, zweieinhalb tausend in Asien und mehr als 2000 in Lateinamerika. Neu hinzugekommen sind nach den politischen Veränderungen in Ost- und Südosteuropa die Länder dieser Region.

Gedacht ist vor allem auch an die Tschernobyl-Kinder

Besonders am Herzen liegt Heinz Lassowsky die Kiewer Region, nachdem er dort die katastrophale Situation in Krankenhäusern und Kliniken kennengelernt hat. Erschüttert hat ihn vor allem die Situation der Tschernobyl-Kinder.

Gebraucht werden für die gemeinsame Medikamente-Sendung Beeskow-Krefeld rund 20 000 Mark. Damit ließe sich eine Sendung im Marktwert von 200 000 Mark zusammenstellen. Zusammengetragen werden sollen die Spenden durch den Verkauf von Postkartenserien und Kalendern, die von der action medeor herausgegeben werden. Erhältlich sind sie demnächst über den Wirtschaftsförderverein Oder-Spree in der Beeskower Luchstraße 32. Wobei Heinz Lassowsky hofft, daß ihn andere beim Vertrieb unterstützen.

Möglich sind auch Geldspenden auf das Konto 1 000 bei der Kreissparkasse Krefeld, Bankleitzahl 320 500 00, unter dem Stichwort „Für Projekt Beeskow-Krefeld“.

HARTMUT KOHLMETZ